

Deutsches Sprach – sweres Sprach: Es braucht eine ganzheitliche Sprachförderung

Als erfahrener Mittelstufenlehrer, Mitglied der alv-Geschäftsleitung und Leiter der Thematischen Kommission DaZ teile ich gerne meine Gedanken zur Sprachförderung.

Eine meiner Schülerinnen schrieb kürzlich: «Der Morgen war lustig. Am besten Becherstapeln. Wier haben gut zusammen gebaut. Der Nachmittag war viel zu heiss, ich schwitzte ganz fest, es war schreckelhaft!» Zu schmunzeln gibt es leider nicht immer, oft verstehe ich kaum, was ein Kind sagen oder schreiben möchte. Etwa nach dem Erklären der Hausaufgaben: «Ich nicht gönne ...»

Frühförderung: Schlüssel für eine erfolgreiche Entwicklung und Chancengleichheit

Verschiedene Studien beweisen eine verbreitete Vermutung: Der Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung wird lange vor der Einschulung gelegt. Ein zentrales Argument für die Frühförderung liegt in der plastischen Fähigkeit des kindlichen Gehirns. Kinder sind im Alter von null bis sechs Jahren besonders aufnahmefähig, da sich neuronale Verbindungen in dieser Zeit sehr flexibel entwickeln. Das bietet die einmalige Chance, Defizite auszugleichen und Kinder früh zu unterstützen.

In einer von der Universität Bielefeld durchgeführten Studie wurde nachgewiesen, dass Kinder, die bereits in der Kita regelmässig an Sprachförderprogrammen teilnehmen, in der Grundschule signifikant bessere Leistungen in den Fächern Deutsch und Mathematik erzielen. Solche Programme unterstützen zudem soziale Interaktionen. Oft gehen sprachliche Defizite einher mit Verhaltensauffälligkeiten. Kinder, die sich nicht ver-

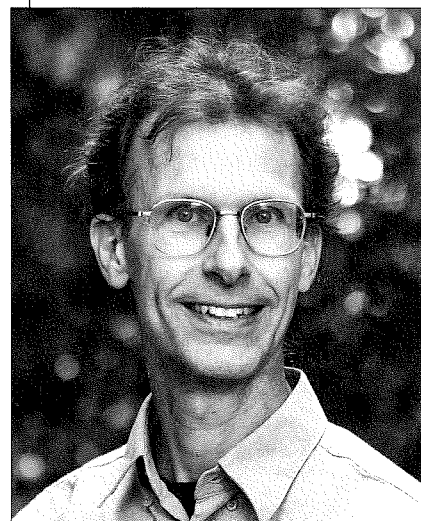
ständigen können, neigen zu sozialem Rückzug oder aggressivem Verhalten. Eine gezielte Frühförderung in der Gruppe kann dazu beitragen, dass Kinder lernen, Konflikte konstruktiv zu lösen und sich einzufügen.

Qualitativ hochstehender DaZ-Unterricht: zwingende Ergänzung

Leider ist im Kanton Aargau Frühförderung noch nicht etabliert. Zudem gleicht diese nicht alle Entwicklungsrückstände aus. Daher ist es wichtig, dass in der Schule ein qualitativ hochstehender Unterricht speziell für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache angeboten wird. Hier liegt einiges im Argen: fehlende Fachlehrpersonen, teilweise mangelnde Koordination, keine einheitliche Ausbildung und weitere Stolpersteine verhindern oft eine wirkungsvolle Unterstützung der Kinder. Zum Glück gibt es auch gute Beispiele für hilfreiche Strukturen und hervorragenden Unterricht.

Verschiedene Studien beweisen eine verbreitete Vermutung: Der Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung wird lange vor der Einschulung gelegt.

Die vom alv eingesetzte Thematische Kommission DaZ setzt sich aus Fachleuten der verschiedenen Stufen zusammen. In einer umfassenden Auslegung diskutierte die-



se mögliche Lösungsansätze. Diese werden nun priorisiert und in einem Positionspapier als Leitfaden für zielführende Forderungen auch an den Kanton formuliert.

Das Fazit lautet: Je früher, desto besser! Je früher gezielte Sprachförderung einsetzt, umso wirkungsvoller ist sie. Ein Förderkonzept in den Gemeinden ist dringend notwendig! Der Aufbau der nötigen Strukturen vor Ort braucht Zeit. Ein praxisnaher Leitfaden für die Gemeinden würde das Erstellen von Konzepten und erste Umsetzungsschritte erleichtern. Die Gesellschaft verändert sich rasant, wir müssen schnell handeln.

MICHAEL HEGNAUER
Mitglied der alv-Geschäftsleitung